



FIDELITY

Das Magazin für HiFi, High End und Musik.

Geräte im Test: AUDIO ANALOGUE *Crescendo Amp* — BACKES & MÜLLER *BMLine 20* — BANG & OLUFSEN *BeoLab 20* — BRYSTON *BHA-1*
BURMESTER *151 Musiccenter* — CLEARAUDIO *Double Matrix Professional Sonic* — CROFT *RIAA R* — ENSEMBLE *Supremo*
FOSGATE *Signature Headphone Amp* — GRADO *PS 1000e* — LINDEMANN *Musicbook 15 + 55* — MAGNAT *LZR 760/765* — MANGER *P1*
NAGRA *SN* — ORTOFON *SPU A 95 + TA-210* — PHONON *SMB-02* — REGA *Saturn-R* — SENNHEISER *HD-700* — SOULUTION *530 + 541*
TANNOY *Definition DC8 Ti* — TRANSROTOR *Figaro* — WESTEND AUDIO *Monaco*

WO, BITTE, GEHT'S ZUM GIPFEL?

SOULUTION

RIPPER, PLAYER, MUSICBOXER

BURMESTER

TRAUMKETTE MIT MANGER

LINDEMANN

FETTE ANSAGE!

TANNOY

FRISEURTERMIN BEI

TRANSROTOR

SCHÖN, SCHARF & SCHWER

ORTOFON



D 12,- € • A/IT/BENELUX 13,80 €
CH 19,80 SFR • S 145 SKR



0 2
4 198251812001



Tannoy Definition DC8 Ti

• • •

OVER THE TANNOY ...

... sagen Engländer sprichwörtlich, wenn sie etwas „über Lautsprecher“ hören.

Von Helmut Hack. Bilder: Ingo Schulz, Hersteller

Bis ins Jahr 1926, als die Tulsemere Manufacturing Company in London gegründet wurde, reichen die Ursprünge von Tannoy zurück. Vor fast sechzig Jahren präsentierte man ein bahnbrechendes „Dual Concentric“-Koaxialchassis, das bis heute gebaut wird und den Weltruf des im schottischen Coatbridge ansässigen Unternehmens begründet. Nur sehr wenige HiFi-Hersteller können eine so lange Tradition und anhaltende Konstanz vorweisen. Und mir fällt keiner ein, der es wie Tannoy geschafft hätte, als Synonym in die Alltagssprache einzufließen. Tannoy ist die Nivea-Creme unter den Lautsprechern. Das klingt vielleicht nicht besonders aufregend, andererseits ist mir niemand bekannt, der an Nivea-Creme etwas auszusetzen hätte. Die ist genau so, wie sie ist, perfekt, und sollte nicht verändert werden.

Dasselbe könnte man auch vom DC-Koax denken, der selbstverständlich auch in der Definition DC8 Ti die Hauptrolle spielt. Trotzdem finden die Schotten immer wieder einen Weg, ihr legendäres Chassis kontinuierlich weiterzuentwickeln oder behutsam an Gehäusevorgaben anzupassen. Hier hat es die Form eines Achtzöllers mit Papierfaser-Membran und einen Druckkammer-Tweeter aus Titan mit kurzem Waveguide. Das

T-Modell („T“ für „Tower“) erhält gegenüber der kompakten Standard-Acht Tieftonunterstützung von einem genauso großen Bass-Treiber, der in der zierlich sich nach hinten konisch verjüngenden Standbox 43 Liter Hubraum mit Bassreflex-Turbo nutzen kann. Wie zufällig passend zur grundsoliden und vernünftigen DC8 Ti, befindet sie sich in der hierarchischen Mitte der Definition-Reihe, welche wiederum von höherwertigen wie günstigeren Modellserien flankiert wird. Mit 6000 Euro ist sie für die meisten Liebhaber erschwinglich und in Anbetracht der piekfeinen Verarbeitung und kundigen Materialauswahl nicht zu teuer. Klanglich darf man bei Tannoy immer gespannt sein und wird fast nie enttäuscht.

Ein integrierter kubikmetergroßer Solution 530 zerterte schon ungeduldig an seinem Standard-Netzkabel (wir wollen ja zumindest versuchen, auf dem Boden zu bleiben), während Cai Brockmann und ich die beiden DC8 leichthändig auf schwere Schieferbasen von Subbase Audio balancierten. Aus eigener Erfahrung weiß ich, zu was die Schweizer Nobel-Elektronik brave, unschuldige Lautsprecher treibt: Sie fühlen sich plötzlich wild und frei. Ideale technische Bedingungen also. Was die Preisdiskrepanz zum siebenmal teureren Vollverstärker



